

Volks- und Anzeigebblatt

für

Das Volks- und Anzeigebblatt
Erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Winnenden und seine Umgegend.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 100.

Mittwoch, den 18. Dezember 1872.

Den Thierärzten in Stuttgart macht eine unter den Pferden plötzlich ausgebrochene unbekannte Krankheit viel zu schaffen. Dieselbe wirkt ungemein rasch und zerstörend und führt oft schon nach wenigen Stunden zum Verenden der Thiere. Es soll nicht dieselbe Krankheit sein, wie sie in letzter Zeit unter den Pferden in Nordamerika aufgetreten ist.

Athen, 13. Dez. Durch k. Decret ist die Kammer aufgelöst und die neue auf den 14 Febr. einberufen.

In Berlin stand ein Kaufmann wegen Beleidigung eines Postgehilfen vor Gericht. Bei einem Streite, welchen der Kaufmann am Posthalter mit dem Postgehilfen gehabt, hatte der erstere zu dem Postgehilfen gesagt, daß er noch viel zu grün sei, um ihn hieaniren zu können. Vor Gericht gab der Kaufmann zu, den Postgehilfen „zu grün“ genannt zu haben, meinte aber, darin liege keine Beleidigung, denn Grün sei die Farbe der Jugendlichkeit, der Frische. Das Gericht urtheilte aber den Angeklagten trotz dieser neuen Farbenlehre zu 15 Thlr. Geldbuße.

West, 15. Dez. Eine politische Auslieferungsgeschichte erregt augenblicklich hier großes Interesse. Der bosnische Archimandrit Pelagies, der von den türkischen Behörden verfolgt ward und sich mit einem montenegrinischen Passe auf ungarisches Gebiet flüchtete wurde ohne Befehl und Wissen des Ministers des Inneren in Neusatz ergriffen und an die Gränze geführt, um an die Türkei ausgeliefert zu werden. Diese Maßre gel war von Lonyay ohne Befragen des Ressortministers verfügt und ist jetzt von Szlavy sofort wieder rückgängig gemacht worden, da kein Staatsvertrag wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechen mit der Türkei besteht. Es gelang auch, den Auslieferungsbefehl wieder zurückzunehmen; Pelagies wurde in der Nähe der Grenze erreicht und in Freiheit gesetzt. Sollte derselbe jedoch seine revolutionäre Agitation gegen die Türkei fortsetzen, so würde, wie der „P. U.“ mittheilt, die ungarische Regierung den Mann, der mit einem montenegrinischen Passe versehen ist nach der Grenze hin ausgewiesen.

Wien, 15. Dez. Der Finanzausschuß hat gestern den Postvertrag mit Deutschland angenommen und die Regierung aufgefordert, das gesammte Brief- und Fahrposttarifwesen im Sinne möglicher Gleichstellung mit den Tarifen Deutschlands zu reformiren. Der Handelsminister erklärte sich mit dem Tarif einverstanden.

Bern, 15. Dez. Dreiundsechzig Nationalräthe stellen den Antrag, der Bundesrath solle in der nächsten Juli-Session einen Bericht und Antrag, betreffend die Wiederaufnahme der Bundesrevision, vorlegen. Die liberalen katholischen Nationalräthe stellen den Antrag, der Bundesrath solle die gegen die Uebergriffe der römischen Curie zu ergreifenden Maßregeln und die Frage der ferneren Nichtanerkennung des päpstlichen Nuntius prüfen und bezüglichen Anträge vorlegen.

Brüssel, 14. Dez. Angesichts des thatlosen Verhaltens der Regierung gegenüber den Angriffen, die in der Kammer gegen die Offiziere gerichtet worden, haben die Generale Chazal und Goethals vom König ihre Versetzung in den Ruhestand verlangt. Prinz Napoleon ist in vergangener Nacht hier angekommen und heute nach Chislehurst weitergereist.

— Das stürmische Wetter, das in Europa gehaust hat, hat auch längs der atlantischen Küste Amerika's bedeutende Verberungen angerichtet. Es laufen beständig Nachrichten von Schiffbrüchen ein.

Köln, 14. Dez. Heute Abend ist der Güterschuppen der Bergisch-Märkischen Bahn auf dem Deutzer Bahnhofe niedergebrannt; alle Güter, welche sich dort befanden, sind eine Beute der Flammen geworden. Auch die Kasse ist in dem Feuer zurückgeblieben, die Kassenbücher aber sind gerettet worden.

Versailles, 15. Dec. In der Nachsitzung der Nationalversammlung sprachen Raoul Duval, Leroyer und der Justizminister Dufaure, dessen Rede von der Rechten mit lebhaften Beifallsbezeichnungen begleitet wurde und in allen Gemeinden Frankreichs durch Anschlag bekannt gemacht werden soll. Nachdem sich Lambert de Sainte-Croix (vom rechten Centrum) mit der einfachen Tagesordnung einverstanden erklärt hat, wird dieselbe mit 490 gegen 201 Stimmen angenommen.

London, 14. Dec. Einem Pariser Telegramm der „Times“ zufolge, wäre die Zahlung der dritten Milliarde der französischen Kriegs-Entschädigung bis zum 11. Dezember complet erfolgt. Die vierte Milliarde würde bis Mai oder Juni 1873 gezahlt und Frankreich dann in der Lage sein, weitere Unterhandlungen in Betreff finanzieller Bürgschaften für die fünfte Milliarde anzuknüpfen.

Washington, 13. Dez. Präsident Grant hat Pinchback offiziell als Gouverneur von Louisiana anerkannt. Er schlägt den Erlass einer Proclamation vor, worin erklärt wird, daß die gegenwärtige Legislative von Louisiana die gesetzliche Volksvertretung sei.

Stuttgart, 14. Dezemb. (Auszug aus der 119. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Ziffer 5 Bahnlinie **Winnenden** **Bachnang.** Motive: Die k. Regierung bringt die in Inangriffnahme des Baues dieser Theilstrecke als derjenigen in Vorschlag, welche das Bedürfniß eines erheblichen Nachbarverkehrs zu befriedigen bestimmt ist. Nach dem vorliegenden Projekte zweigt die Linie Waiblingen Bachnang von der Nemsbahn in der Weise ab, daß in Waiblingen eine Trennungstation mit nach Bachnang durchlaufendem einspurigem Geleise unter Erweiterung des bestehenden Bahnhofs hergestellt und ferner die Strecke Fellbach-Waiblingen zweispurig angelegt wird. Die Bahn senkt sich vom Bahnhof Waiblingen (932' Meereshöhe) mit einem Gefäll von 1: 200 in nordöstlicher Richtung gegen das linksseitige Gehänge des Nemsflusses, in kleineren Einschnitten und Auffüllungen sich hinziehend; hinter dem Weiler Kleinhegnach führt die Linie in einem 36' tiefen Einschnitt dem Nemsübergang zu. Das Nemsthal wird einer Horizontalen von 1, 600' ü. überschritten und jenseits steigt die Bahn auf 10,000' Länge mit 1: 100 gegen den Erbachhof an, durchschneidet den sich vom Korber Kopf gegen Hohenacker hinziehenden Höhenrücken mittelst eines ca. 750' langen Tunnels und erreicht hierauf die Station Schwaikheim, für welche eine Horizontale von 2,800' Länge auf 998' Meereshöhe vorgesehen ist. Von hier aus fällt die Bahn mit 1: 500 in gerader nordöstlicher Richtung gegen Winnenden, überschreitet das Zipselbachtal mittelst eines ca. 45' hohen Dammes und erreicht in einem Bogen die Station Winnenden, für welche eine Meereshöhe von 982' angenommen ist. Jenseits der Station Winnenden überschreitet die Bahn das Buchenbachtal und zieht sich sodann in nordöstlicher Richtung mit einer Steigung von 1: 100 gegen die Station Mellmersbach, welche auf der Wasserscheide 1,065' über dem Meeresspiegel liegt, von da senkt sich die Bahn, indem sie die Stütz-

grundhöfe rechts liegen läßt, mit einem Maximalgefäll von 1:100 zunächst gegen das Maubachthal, und indem der Vorkopf bei Germannweiler mit einem Krümmungshalbmesser von 1,400' in einem bis 60' tiefen Einschnitt umgangen wird, erreicht sie das Murrthal, woselbst der Bahnhof Backnang in einer Höhe zwischen 900' oder 940' über dem Meere zu liegen kommt, je nachdem derselbe am rechten oder linken Murrufer situiert wird. Außer oben genannten Stationen ist eine Haltstelle in der Nähe von Maubach zugleich für die Orte Waldrems und Heiningen vorgesehen — Von der Trennungstation Waiblingen bis Backnang beträgt die Länge der Bahn $5\frac{1}{4}$ Stunden, die Summe der zu überwindenden Gefälle und Gegensteigungen beträgt 158', der kleinste Krümmungshalbmesser von 1,400' ist auf eine Länge von ca. 10,000' angewendet, die Maximalsteigung beträgt 1:100. Von bedeutenderen Bauobjekten sind zu erwähnen: der Remsviadukt bei Kleinhegnach, welcher über dem Thalgrund 148' hoch und zwischen den Ortspfeilern 660' lang angenommen ist, und die durchschneidung des Höhenrückens zwischen Erbachhof und Schweikheim, welche zwischen den bis 80' tiefen Voreinschnitten einen Tunnel von ca. 750' Länge erfordert. Der Bauaufwand für die Strecke Waiblingen-Backnang ist mit Betriebsmitteln auf 4,500,000 fl. berechnet mit Inbegriff eines zweiten Geleises auf der Bahnstrecke Fellbach-Waiblingen, auf welche letzterer zugleich eine Vertiefung des Bahnplanums behufs Gewinnung der längeren Horizontalen für den Trennungsbahnhof Waiblingen erforderlich wird. Eine einspurige Zweigbahn Waiblingen-Backnang mit Kopfstationen in Waiblingen und ohne zweites Geleise auf der Strecke Fellbach-Waiblingen würde $\frac{1}{2}$ Million Gulden weniger, dagegen eine für künftige zweispurige Anlage berechnete Waiblingen-Backnanger Bahn mit Trennungsbahnhof in Waiblingen und mit zweitem Geleise auf der

Strecke Fellbach-Waiblingen $\frac{1}{2}$ Million Gulden mehr kosten.

Für die Strecke Waiblingen-Winnenden haben gründliche Untersuchungen stattgefunden, um zu ermitteln, in wie weit etwa eine erwünschte Annäherung an die Orte Korb-Steinreinach thunlich wäre. Vergleicht man aber die in Vorstehendem beschriebene über Schwaikheim führende Trace mit derjenigen Linie, welche an Korb vorbeiführen würde, so ergibt sich, daß sämmtliche vom technischen Standpunkt aus in Betracht kommenden Rücksichten entschieden für die Richtung über Schwaikheim sprechen.

In **Landsbut und Umgegend** tauchen sogar ganze bewaffnete Banden auf, um Reisende zu plündern. Und so wurden dieser Tage drei Viehhändler überfallen, zwei davon mußten mit dem Leben büßen, während der dritte mit Mühe entkommen konnte, indem er seine Baarschaft von 1000 Gulden im Stiche ließ.

Die Berliner „Tribüne“ erzählt folgenden gelungenen Wortwitz: „Ein würdiger Greis wurde vor einigen Tagen von einem übermüthigen Straßenjungen geneckt, so daß er endlich — da kein Schutzmännchen sichtbar war — zu einem Steinchen griff und dasselbe auf den Schlingel warf. „Sie olles Säugethier!“ ruft dieser zurück. Dem Alten ist diese naturgeschichtliche Classification völlig neu und er verspricht daher dem Jungen Amnestie, wenn er ihm den dunklen Sinn der Rede aufkläre. „Na,“ sagt der Bengel, „jewis sind Sie 'n Säugethier, Sie werfen ja lebendige Jungen!“

Ein sonderbarer Gebrauch bei Trauungen herrscht an einigen Orten in der Bretagne. Gleich nach der Ceremonie gibt dort der Bräutigam der Braut eine Ohrfeige mit den Worten: „So schmeck's, wenn ich böß bin,“ und einen Kuß mit den Worten: „So schmeck's, wenn ich gut bin.“

Fenilleton.

Der Gränzwächter.

Ein Sittengemälde aus den Pyrenäen.

(Fortsetzung)

Wie schnell auch die Bewegung l'Esperou's hätte sein mögen so blieb ihm doch nicht mehr Zeit, sein Gewehr von sich zu werfen, und den Säbel an seinem Gürtel zu ergreifen, als ein Hieb mit dem Stocke, den ihm Gaspard, der sich wie eine Schlange herangeschlichen hatte, oberhalb des Knies beibrachte, ihn gleichfalls zu Boden streckte. Sein Schenkel war zerschlagen, und der Gränzwächter lag nun auf dem äußeren Rand der Esplanade da, ohne sich rühren zu können. Der Weg war nun frei, um das Convoi durchzulassen, das auch, Menschen und Thiere, stillschweigend vorüberzog, während Gaspard, neben l'Esperou stehend, ihn mit aufmerksamem Blicke bewachte. Die kleinste Bewegung, der leiseste Schrei des Gränzwächters, und sein Nebenbuhler hätte ihm mit dem Stocke den Hirnschädel eingeschlagen, oder ihn mit dem Fuße in den Abgrund hinuntergestürzt. l'Esperou wußte das wohl, darum rührte er sich auch nicht und schwieg; denn er trug in seiner Brust jenes Gefühl des tiefen Hasses, das, statt gegen die Dhnmacht des Augenblickes zu toben, statt das Leben wegzuworfen stillschweigend ausharrt, um sich später rächen zu können.

Als das Convoi gänzlich vorübergezogen war, blieb Gaspard dessen Gesicht schwarz angestrichen war, und von dem man bei'm Mondschein nur die feurigen Augen gewahren konnte, einen Augenblick mit l'Esperou allein. Vermuthlich ging er mit sich selbst zu Rathe, ob er sich dieses Menschen entledigen sollte, der ihm sein ganzes Glück geraubt hatte, und ohne Zweifel bestimmte ihn ein Gefühl des Mitleidens, das jedoch nicht seinem Feinde galt, fortzugehen, ohne daß sie auch nur ein einziges Wort mit einander gewechselt hätten.

Acht Tage später lag l'Esperou in seinem Bette. Die Nacht war eingebrochen; eine fürchterliche Schwäche hatte sich eingestellt, denn am Morgen zuvor war eine schreckliche Operation mit ihm vorgenommen worden: man hatte sich genöthigt gesehen, ihm den

Schenkel abzunehmen. Die Kinder schliefen in ihrer Wiege; das ist das Vorrecht dieses Alters, den Kummer durch die Ruhe zu ersticken, und in der Kindheit führen selbst Thränen den Schlaf herbei. Jeannette stand unten an dem Bette ihres Gemahls, Herr Castel aber an dem Kopfbende. Ein tiefes Stillschweigen herrschte in diesem Zimmer. Die junge Frau und der Greis, die mit einander wachten, hatten nicht den Muth, auch nur einen Blick auszutauschen. In diesem Augenblicke entriß sie ein leises Klopfen an der äußern Thür ihrem Nachdenken, Herr Castel winkte Jeannetten hinunter zu gehen, denn es konnte ja ein verspäteter Besuch des Arztes sein.

Jeannette that dies und öffnete die Thür. Da stand Gaspard vor ihr. Das Erstaunen der Frau des l'Esperou war so groß, daß sie den Schrei der Ueberraschung nicht unterdrücken konnte, den ihr die Erscheinung des Schmugglers entriß. Dieser Schrei machte Herr Castel schaudern und erweckte den l'Esperou aus seiner Mattigkeit.

Wie sehr auch die andern Sinne bei einem Sterbenden erlöschen, wenn seine Augen schon mit einem Schleier bedeckt sind, und seine eiskalten Hände nichts mehr fühlen, hört doch sein Ohr immer noch, und noch besser, als je zuvor. So verlor auch l'Esperou, trotz der Sorgfalt, in welchem Jeannette in dem Gespräch mit Gaspard, der ihr eben so leise antwortete, ihre Stimme dämpfte, nicht ein einziges der Worte, die in dem untern Gemache gewechselt wurden.

„Ihr seid hier,“ sagte Jeannette, „Ihr, der Ihr meinen Gatten angegriffen, der Ihr mir seine Liebe so sehr geraubt habt, daß er seit acht Tagen kein Wort der Zärtlichkeit oder des Mitleidens mehr für mich hat! Entfernt Euch, entfernt Euch!“

„Ich habe Deinen Gatten nicht angegriffen,“ entgegnete Gaspard, „und ihm gerade aus Mitleiden gegen Dich nicht den Garaus auf dem Gebirge gemacht; gleichwohl aber, wenn ich gewußt hätte, was Du jetzt werden wirst, so würde ich es selbst auf die Gefahr hin, meinen Kopf auf das Schaffot zu bringen, gethan haben, um Dir nicht einen zum Dienste untüchtigen Gemahl zu hinterlassen, der Dich nicht ernähren kann.“

(Schluß folgt.)

Birkmannsweiler S Hohengehren.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Theilnahme und Liebe welche unser selig entschlafener unvergeßlicher Gatte und Schwiegersohn, während seiner schweren Krankheit von sämtlichen Herren Geistlichen der Umgegend genießen durfte, sagen wir unseren innigsten tiefgefühltesten Dank. Sowie auch den Herrn Lehrern für die Begleitung und den erhebenden Gesang.

Die tieftrauernde Gattin
Marie geb. Geißelbrecht
mit ihren Eltern.

Winnenden.

Danksagung.



Für die allgemeine liebevolle Theilnahme bei dem unerwarteten Heimgange, meines I. Mannes, sowie für die große Begleitung zu seiner letzten Ruhstätte; insbesondere aber für den erhebenden Gesang und für den letzten Liebesdienst der Herren Träger, sagen auf diesem Wege ihren innigsten und tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Wittwe
Mösle Klein,
mit ihrem Sohne **Gottlob.**

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des langen Krankenlagers unseres geliebten Gatten und Vaters

Jakob Bäuerle Rothgerber,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhstätte, sagen ihren innigsten herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe,
mit ihrem Sohn.

Winnenden.

Christbaum-Lichtchen

in Wachs, Stearin und Talg empfohlen
R. Schäfer.

Winnenden.

Einen Mitleser zum Schwab: Mer-
kur suche auf Neujahr
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Schuld- & Bürgschein

sind jetzt wieder vorräthig
F. r. F e g e r'sche Buchdruckerei.

Winnenden.

Bei Zahlungen und Einkäufe nehme
ich

Holländer 2 1/2 fl.
für voll **C. J. Hespeler.**

Winnenden

In feinen Chachenez (Schlingtücher
für Herren in Wolle und Seide) habe eine besonders große Auswahl und empfehle solche auch als passende Weihnachtsgeschenke höflich

Gustav Milbenberger.

Eine Parthie vorjährige
Schottisch Popeline,

zu Kinderkleidern sehr schön, verkaufe um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen

Gustav Milbenberger.

Mein durchaus neu und hübsch
fortirtes Lager in

Ellenwaaren

erlaube mir bei gegenwärtiger lebhafterer Einkaufszeit in empfehlende Erinnerung zu bringen und um recht häufigen Zuspruch höflich zu bitten

Gustav Milbenberger.

Sauber erhaltene Päckchen mitt-
lerer Größe kauft

Gustav Milbenberger.

Winnenden.

Es wird ein fleißiger Knecht ge-
sucht auf Weihnachten.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Lungen- schwindsucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches soeben in 7. Auflage erschien und dem bereits viele Tausende einen neuen Lebensfrühling verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von **M. Auerbach.** Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radical. Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. = 4 Fres. 40 Cts. von

J. V. Alberl.

München, Maximiliansstr.
Nr. 37.

Winnenden.

Bis No. 29 können die Garne
von der Spinnerei Weingarten ab-
geholt werden

bei **Kfm. Glock.**

Ein fest-Geschenk von dauerndem Werthe!

Im Verlage von **W. Kitzinger** in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von **Lut her, Musculus, Habermann, Arndt, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmoll, Stark, Tersteegen, Storr, Roos** und vielen andern Gottesmännern.

Fünfundzwanzig verbesserte Auflage.

416 Seiten. 80. Mit einem Stahlstich.

In Umschlag broschirt Preis: 54 Kr.

Eleg. geb. mit Goldschnitt und Goldverzierung Preis: fl. 1 30 Kr. Pracht-Ausgabe auf Velin in feinstem Kalbslederband fl. 3

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortheilhaften Buches ver-
flossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als

hunderttausend Exemplaren

über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl acht evan-
gelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlags-Handlung war bemüht, auch das Außere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine solch elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich zu „Fest- und Communion“ jedes Alter und für alle Stände eignet. —

200/1

Winnenden.
Spittler'sche Schriften, aus Basel sind wieder angekommen, worunter ich namentlich „die neue Bauordnung a 18 fr.“ und **Reduktions-tabelle** von Gulden und fr. in Mark und Pfeninge neuer deutscher Reichsmünzen, und Laurmann III. Bändchen“ höflichst empfehle.
Fr. Dobler Buchbinder.

Waiblingen.
Für Mühlbesitzer
 Wegen Räumung des Lagerplatzes werden am 20 und 21 dieses Monats eine größere Anzahl Mühlsteine, auf dem Bahnhofe, verkauft.
 Wozu ergebenst einladet.
Carl Schilling.

Winnenden.
Kindertromeln
 empfiehlt auf kommende Weihnachtszeit
D. Kurz Siebmacher

Zwei doppelte Mäntel worunter ein neuer Postmantel und einen Manteltragen, sowie eine größere Parthie Reitermäntel hat zu verkaufen.
Schneider Weik in Leutenbach.

Winnenden.
 Auf kommende Weihnachten empfehle ich mein wohl assortirtes Lager, in **Schul-Gebet- und Gesangbücher**, letztere in ganz neuen, geschmackvollen Mustern; alle Sorten **Galanterie und Lederwaaren**; **Bilderbücher**, einfache und bessere **Schreib und Zeichen-Materialien**; **Photographie-Nahmen** und **Albums**; **Christbaumfiguren** und vieles Andere; Alles möglichst billig.
F. Dobler, Buchbinder.

Preis-Medaillen
 in Paris, Ulm und Moskau.

LÖFLUND'S
HUSTEN-
BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malz-Extract bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung und leichter Verdaulichkeit, den Vorzug vor allen dergleichen Produkten.

Zu Packetchen zu 6 und 15 fr. in beiden Apotheken in Winnenden.

Winnenden.
Regenschirme
 in schöner Auswahl zu Weihnachts Geschenken geeignet, empfiehlt billigt
Fr. Kiedisch, Schirmmacher.

Die
Mechanische Leinenspinnerei
 in **Memmingen**
 (vormals **F. Kerler und Comp.**)
 neuerdings erweitert und mit den leistungsfähigsten Spinnmaschinen versehen, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne zu bekannten Bedingungen.
 Die Fabrikate wurden auf 3 Ausstellungen prämiirt und bleibt die Geschäftsleitung die frühere.
 Beste und schnellste Bedienung wird zugesichert.
 Zur Uebernahme von Rohstoffen empfiehlt sich der Agent:
C. F. Binz, Winnenden.

Die Flachs - Hanf - & Abwerg - Spinnerei
Schorreute - Ravensburg
 empfiehlt sich zum Spinnen von **Flachs Hanf & Abwerg** im Lohn per Schneller 4 fr. und sichert reelle Bedienung zu
 Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:
A. Breitenbach, in Winnenden.
Friedrich Volz, in Neckarrems.

Winnenden.
Nro. 0 sowie alle andere Sorten Mehl empfiehlt zu billigen Preisen
W. Friedrich Bäcker

Einen übrig gewordenen noch guten Wasserstein hat zu verkaufen.
 Bei wem? sagt die Redkt.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmart

vom 12. Dezember 1872.

Getreide-Gattung.	Borger Mehl.	Heutiger Verkauf.	Unerkauft geblieben.	Erlös fl.	fr.	Bemertung.
Dinkel.	Säcke 30	Str. 610	Säcke 18	3119	22	
Haber.	Säcke 0	Str. 342	Säcke 0	1165	5	
Es gestatten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schwanne wie folgt.						
Getreide-Gattung.	Hochst. Mittl. fl. tr. u. n.	Niedl. fl. tr.	Bestie-Gen.	Gesamt-Gen.	fr.	Wemertung.
Kernen Gr.	7 26	—	—	—	—	Kernen p. St. 1
Dinkel "	5 14	5 7	1	1	—	Hochst. Mehlst fl. tr. fl. fr. 3
Haber "	3 27	3 24	3 20	—	—	Dinkel pr. St. fl. fr. fl. tr. 45
Gemischt "	5 45	—	5	—	—	Haber pr. St. fl. fr. fl. tr. 30
Einforn Gr.	1 36	1 30	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Gerste	1 48	1 42	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Wisch.	2	1 54	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Roggen	1 42	1 36	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Wägen	1 42	3 40	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Ackerbohnen	3 12	2 40	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Erbsen	3 3	1 56	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Linjen	3 2	—	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Beschorn	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Wicken	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
Kartoffeln	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
pp. Butter	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
1 Vd. Stroh	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41
1 C. Heu	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. tr. 3 41